

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Von Monsr. Clerc, Kön. Frantz. Consil. Med. Ord. gefertigte vollkommene Chirvrgie

Le Clerc, Charles Gabriel

Dresden, 1707

VD18 1019777X-001

Die Zubereitung und das Gebände

[urn:nbn:de:bsz:31-95694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95694)

muß man sie mit einem Scheermesser ohne Verletzung des Zahnfleisches ablösen. Man schneidet ein wenig von den Rändern der Haasenscharte mit Scheeren weg/ damit sie wieder zusammen gehen können: Deswegen hält man die Ränder der Haasenscharte mit Zänglein. Der Geselle/ welcher des Krancken Kopff hält/ soll ihm die Backen hervor drücken/ auff daß die Ränder der Haasenscharte sich nahe zusammen fügen. Darauff soll man die mit einem gewichsten Faden eingefädelte Nadel in die Ränder der Wunde/ von innen und aussen/ eine Linie weit/ von den Rändern fahren/ dabey acht sich in acht nehmen/ daß die beyden Leßzen der Haasenscharte wohl zusammen gezogen und fest gleich werden. Den Faden wickelt man um die Nadel/ und schlinget ein Creuz oben drüber.

Die Zubereitung und das Gebrauchen der Bände.

Die Lippen sollen mit warmen Weingeist waschen/ die Spitze der Nadel abgebrochen/ kleine Compressen unter die Enden gelegt/ über die Wunde ein klein Bäuschlein mit einem guten Balsam bedeckt gelegt/ zwischen der Lippen und dem Zahnfleisch ein mit einem austrocknenden liquore benetztes Tüchlein/ damit die Leßze sich nicht an das Zahnfleisch anlege/ und im Fall der Noth dar von abgefondert werden könne/ hindern

gesteckt/ i
agglutinat
ches man
eine klein
ten ist/ ve
de laufft h
eines von
Schaden
die Enden
über eben
wird. I
portion d
genomme
Drey
tienten.

Helffte vo
so derer d
muß der
stoffen: a
del in der
nehmen;
bevor ma
Lippen wo
ret sind/ a
die Löcher
gelassen

gesteckt/ und über dieses alles ein Emplastrum agglutinativum, Hefft- oder Kleb- Pflaster/ welches man mit dem Vereinigungs- Bande/ das eine kleine Binde mit einem Loche in der Mitte ist/ verwahret/ geleyet werden. Diese Binde laufft hinter dem Kopff/ und wieder hervor/ eines von ihren Enden wird durch das über dem Schaden applicirte Loch/ durchgesteckt/ und die Enden der Binde lauffen hinter den Kopff/ über eben die Züge der Binde/ da sie angeheftet wird. Die Zahl derer Nadeln wird nach proportion der Wunde/ so lang sie etwa seyn mag/ genommen.

Drey Tage hernach verbindet man den Patienten. Zum erstenmal muß nicht mehr als die Helffte von der Nadel des Fadens in der Mitten/ so derer drey sind/ auffgedrehet werden/ darzu muß der Diener die Backen ein wenig hervor stossen: an dem ersten Tage kan man die Nadel in der Mitten/ so es ein junges Kind ist/ abnehmen; Deswegen aber müssen sie eher nicht/ bevor man sehe/ ob die eusersten Theile derer Lippen wohl zusammen gefüget/ und vereinbaret sind/ ausgezogen/ auch nicht allzulange/ weil die Löcher sich sonst schwerlich schliessen würden/ gelassen werden.

E

Das